

Aus der Sitzung des Marktgemeinderates vom 18. Juni 2020

Sanierung des Hotel Löwen am Kirchplatz

Wieder einmal hatte sich der Marktgemeinderat mit der Sanierung des Hotel Löwen am Kirchplatz zu befassen. Im Jahr 2018 hatte die Marktgemeinde mit dem Bauherrn einen Vertrag geschlossen, wonach unter anderem die historische Fassade des Gebäudes zu erhalten ist.

In der Sitzung teilte der Bauherr, Herr Levinger, den Räten nun mit, dass die Fassade nach Entkernung des Gebäudes jetzt genau habe untersucht werden können. Dabei hat sich gezeigt, dass der Zustand so desolat sei, dass die mit der Sanierung zu beauftragenden Firmen eine Übernahme der Gewährleistung ablehnen würden.



(Innenansicht Hotel Löwen 2020)

Auf Grund dieser Unsicherheit könne Herr Levinger das finanzielle Risiko der Fassadensanierung nicht tragen. Stattdessen bat er den Marktgemeinderat um Zustimmung zum Abriss der bestehenden Außenwände mit anschließendem Wiederaufbau entsprechend dem historischen Zustand im Jahr 1914.

Bestand Hotel Löwen
Planung 2020 – Haus A+B



Ansicht von Norden



Das Hotel Löwen sei ein den Kirchplatz und Oberstaufen prägendes, historisch bedeutsames Gebäude. Einzelne Marktgemeinderäte waren deshalb auch der Ansicht, dass die nun vom Bauherrn vorgebrachten wirtschaftlichen Argumente nicht Anlass sein sollten, von der bisherigen Forderung nach dem Erhalt der historischen Fassade abzurücken. Einige Marktgemeinderäte zeigten sich zudem verwundert darüber, dass der Bauherr nun erst Klarheit über den so schlechten Zustand der Fassade habe gewinnen können. Dieses hätte man nach der Meinung vieler Räte wohl schon viel eher wissen können. Es entstehe so der Eindruck einer „Salami-Taktik“ von Seite des Bauherrn. Dem Marktgemeinderat war deshalb wichtig, dass vor einer endgültigen Entscheidung über die Erneuerung des Hotel Löwen schon klar ist, dass das Vorhaben durch das Landratsamt dann auch so genehmigt werde. Bürgermeister Martin Beckel war der Ansicht, dass sich der Bauherr und sein Planer bisher als verlässliche Partner erwiesen hätten und es durchaus andernorts gelungene Beispiele für den Wiederaufbau historischer Gebäude gebe. Er sehe das auch im Fall des Hotel Löwen als möglich an.

Nach längerer Diskussion konnte sich der Marktgemeinderat mit 13: 8 Stimmen lediglich dann vorstellen, einem Abriss der Fassade des Löwen zuzustimmen, wenn das Landratsamt in Aussicht stelle, dem detailgetreuen Wiederaufbau der Fassade nach dem Zustand im Jahr 1914 zuzustimmen. Sollte es dazu kommen, wäre vom Bauherrn dennoch zusätzlich eine Sicherheitsleistung zu verlangen.

Bahnhofplatz – weitere Planung über Entlastungstunnel oder Tiefgarage in der Bahnhofstraße

Auch dieses Thema stand zum wiederholten Male auf der Tagesordnung. Als Ergebnis des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes „Historische Salzstraße Gemeinden“ wurden dem Marktgemeinderat in der Sitzung am 10.10.2019 zwei Alternativen für die Verbesserung der verkehrlichen Situation am Ortseingang vorgestellt: Ein Entlastungstunnel zur Unterquerung der Bahnlinie einerseits und andererseits der Bau einer Tiefgarage am Bahnhofparkplatz. Es galt nun zu entscheiden, welche der Varianten planerisch weiterzuverfolgen sei. Vor allem angesichts der zu erwartenden immensen Kosten der Tunnelvariante von über 60 Millionen Euro im Vergleich zu ca. 22 Millionen Euro für den Bau einer Tiefgarage, waren die Marktgemeinderäte einstimmig der Ansicht, dass die Variante Tunnelbau nicht weiter verfolgt werden soll. Zudem beschloss der Marktgemeinderat, dass in jedem Fall ein Verkehrsentwicklungskonzept mit Prognosen bis in das Jahr 2040 in Auftrag zu geben sei. Zusätzlich sollen auch eine Analyse und ein Konzept zum Einzelhandel erstellt werden. Beides soll letztlich dazu dienen, die sinnvollsten Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Ortskern zu ermitteln.



Variante Tunnel mit Umgehung



Variante Tiefgarage Bahnhofplatz

Ehemaliges Schulkloster, Lindauer Straße 9

Im Rahmen des Förderprojektes „Innen statt Außen“ wurde das im Eigentum des Marktes stehende ehemalige Schulkloster in die Städtebauförderung mit aufgenommen. Es wäre nun angestanden, dass ein Realisierungswettbewerb über einen Neubau für die weitere Unterbringung des Familienzentrums an dieser Stelle gestartet wird. Die Kosten für den Wettbewerb, bei welchem Vorschläge über die Gestaltung eines neuen Gebäudes eingebracht werden können, würden sich auf ca. 107.000,00 Euro belaufen. Davon würden allerdings 80% durch eine Förderung des Freistaates übernommen. Sollte anschließend ein Neubau in der Lindauer Straße 9 entsprechend dem Wettbewerbsergebnis erfolgen, würde das den gemeindlichen

Haushalt nach Abzug der weiteren staatlichen Förderung mit Kosten in Höhe von knapp 1 Million Euro belasten.

Nachdem für die künftige Unterbringung des Familienzentrums im ehemaligen Krankenhaus eine Alternative vorhanden ist, beschlossen die Marktgemeinderäte einstimmig, nicht weiter an der Lindauer Straße 9 festzuhalten. Das Familienzentrum soll künftig im ehemaligen Krankenhaus eine neue Heimat bekommen. Sobald dies zeitlich feststeht, soll das ehemalige Schulkloster verkauft werden, wobei die Marktgemeinde dem Käufer genaue Vorgaben über die weitere Nutzung des Anwesens in der Lindauer Straße 9 machen wird.

Kindergärten

Bedarfsanerkennung für 2020/2021

Die Räte hatten sich einerseits mit der Entwicklung des Bedarfs an benötigten Plätzen in Kinderkrippen und Kindergärten im Gebiet der Marktgemeinde zu befassen. Nach den bisherigen Anmeldungen und Anfragen ist davon auszugehen, dass sowohl für Krippenkinder als auch für Kindergartenkinder ausreichend Plätze für Kinder aus dem Gemeindegebiet Oberstaufen zur Verfügung stehen. Neue Gastkinder aus anderen Gemeinden könnten dagegen nur begrenzt aufgenommen werden. Im Kindergarten Oberstaufen wird wie bereits im Jahr 2019/2020 auch in 2020/2021 mit Zustimmung des Landratsamtes eine Inklusionsgruppe gebildet, in welcher neben 4 Kindern mit besonderem Inklusionsbedarf 11 weitere Kinder bedarfsgerecht betreut werden können. Die Marktgemeinderäte erkannten für die drei Kindertagesstätten (Thalkirchdorf, Oberstaufen, Montessori) im Gemeindegebiet einen Bedarf von 36 Krippenplätzen und 240 Kindergartenplätzen für das Jahr 2020/2021 an. Dabei werden in Thalkirchdorf voraussichtlich 63 Kinder den Kindergarten und 12 Kinder die Kinderkrippe besuchen. Im katholischen Kindergarten Oberstaufen werden im Kindergarten 124 Kinder und in der Kinderkrippe 28 Kinder sein. Den Montessori-Kindergarten Kalzhofen werden voraussichtlich 25 Kinder besuchen, Kinderkrippenplätze gibt es dort nicht.

Erhöhung der Kindergartengebühren ab 01.01.2021

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Beschlussfassung über eine Erhöhung der Kindergartengebühren. Zuletzt wurden im Jahr 2016 die Gebühren angepasst. Die eingenommenen Kindergartengebühren können für die Gemeinden generell nur einen kleinen Teil des Aufwands für die Kindertagesstätten decken. Seit Einführung eines Zuschusses durch den Freistaat im vergangenen Jahr haben viele Eltern letztlich keine Gebühren zu bezahlen, da der Beitrag direkt vom Freistaat an die Träger fließt. Der Marktgemeinderat beschloss einstimmig, dass die Gebühren zum 01.01.2021 (und nicht, wie in der Allgäuer Zeitung berichtet, bereits zum 01.09.2020!) moderat erhöht werden sollen (siehe Tabelle). Zum Vergleich: Bei einer Aufenthaltsdauer von mehr als 5 bis zu 6 Stunden war bisher ein Beitrag von 81 Euro/Monat fällig, ab 01.01.2021 werden es 98 Euro.

Gebührenhöhe Ab 01.01.2020		
Krippe	KiGa	Kategorie
169,00 €	86,00 €	>3-4 Std.
182,00 €	92,00 €	>4-5 Std.
195,00 €	98,00 €	>5-6 Std.
208,00 €	104,00 €	>6-7 Std.
221,00 €	110,00 €	>7-8 Std.
234,00 €	116,00 €	>8-9 Std.

Für viele Eltern bleibt der Kindergartenbesuch ihrer Sprösslinge auch nach der beschlossenen Erhöhung gebührenfrei. Lediglich ab einer Aufenthaltsdauer von mehr als sechs Stunden täglich sind im Kindergarten nach Abzug der staatlichen Förderung von 100,00 Euro je Kind und Monat noch Beiträge durch die Eltern in geringer Höhe zu entrichten.

Generell war der Marktgemeinderat der Ansicht, dass die Anpassung der Gebühren an die allgemeine Kostenentwicklung künftig in kürzeren Abständen, mind. alle 2 Jahre, erfolgen sollte.

